Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

11 (7.2.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 11. Durlach, Donnerstag den 7. Februar **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 7. Februar 1775 ist zu Hamburg der berühmte Uebersetzer Johann Dietrich Gries geboren. Vorzüglich gelungen ist namentlich seine Uebertragung von Tasso's „Befreitem Jerusalem" und Ariosts „Rasendem Roland" aus der italienischen in die deutsche Sprache.

Friedens-Aussichten

melden unterm 4. d. Mts. die Pariser Telegraphen. Die Rede des Kaisers an den gesetzgebenden Körper lautet im Auszuge wie folgt: Es ist beschlossen, daß diplomatische Aktenstücke jedes Jahr den Kammern mitgetheilt werden sollen. Der Kaiser spricht von den neuerlichen Verfassungs-Modifikationen und erinnert an die im Innern getroffenen Maßregeln, sowie an die zu schließenden Handelsverträge mit anderen Mächten. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten wünscht Frankreich fortwährend den Frieden; ohne auf seinen berechtigten Einfluß zu verzichten, wünscht es sich in keiner Weise einzumischen, wo seine Interessen nicht im Spiele sind. Ereignisse haben die Lage in Italien verwickelt. Frankreich hat im Einverständniß mit seinen Alliirten die Nichtintervention als das beste Mittel erachtet, welches jedes Land Herr seiner Schicksale sein läßt. Frankreich hat weder Partei ergriffen für die Revolution, noch sich an die Spitze einer allgemeinen Reaktion gestellt.

Der Kaiser wird sich von diesem Wege nicht abbringen lassen. Es genügt dem Lande, sein Recht aufrecht zu erhalten, wo es unzweifelhaft ist und seine Ehre zu vertheidigen, wo sie zu Gunsten einer gerechten Sache angerufen wird.

Der Kaiser kommt auf die Annexion von Savoyen und Nizza, den Krieg in China, Syrien, wo Frankreich sich kraft einer Konvention hinwandte, um die Christen zu beschützen, Rom, wo es die Garnison verstärkte, weil die Sicherheit des Papstes bedroht ist und Gaeta zu sprechen, wo es seine Schiffe hinsandte, um — ohne von der Neutralität abzugehen — den Zufluchtsort eines Königs zu schützen.

Das ist die Sachlage. Möchten die Befürchtungen sich zerstreuen und das Vertrauen wiederkehren! Warum sollten Handel und Industrie nicht einen neuen Anlauf nehmen? Es ist mein fester Entschluß, in keinen Konflikt einzutreten, wo nicht die Sache Frankreichs in der Gerechtigkeit begründet ist; kann die einige, kompakte Nation fürchten, in einen Kampf hereingezogen zu werden, den sie mißbilligt, oder durch Drohungen herausgefordert zu werden? Also keinen eingebildeten Schrecken! Sehen wir der Zukunft mit Vertrauen entgegen, stark durch unsere Kraft und unsere loyale Absichten! Ueberlassen wir uns ohne übertriebene Voreingenommenheit der Entwicklung der Keime der Wohlfahrt, welche die Vorsehung in unsere Hände gelegt hat!

Carlsr. Ztg.

Tagesneuigkeiten

Baden.

— Prinz Wilhelm von Baden befindet sich seit vor. Dezember bei dem russischen Heere im Kaukasus. Die Nachrichten, welche bis jetzt über diese Reise eingetroffen sind, lauten sehr gut. Des Prinzen jüngster Brief an den Großherzog datirt aus Tiflis, 13. Jan.

— Die Reihe der Civilehen ist eröffnet. Vorigen Sonntag fand in Mannheim die erste bürgerliche Verkündigung eines Brautpaars durch den Bürgermeister statt, das kathol. Pfarramt glaubte seine Dienste verweigern zu sollen.

— Mit Zuverlässigkeit theilt der Schw. Merkur mit, daß Kirchenrath Holtzmann in Heidelberg zum Prälaten der evang. Landeskirche ausersehen ist. Auch der Rücktritt des Oberkirchenraths Bähr sei gewiß. Dasselbe Blatt weiß auch, daß Ende d. J. ein Landtag zusammenberufen wird. Die Carlsr. Ztg. enthält heute offizielle Nachrichten über die Personalveränderung im evang. Oberkirchenrath. Darnach wurden unterm 1. d. Mts. ernannt: Stadtpfarrer Dr. Julius Holtzmann in Heidelberg zum Mitglied des Oberkirchenraths mit der Würde und den Vorrechten eines Prälaten; Ministerialrath G. Spohn zum vorsitzenden Rath im Oberkirchenrath und der seitherige Oberkirchenraths-Assessor Mühlhäuser zum Oberkirchenrath. Pensionirt wurde Oberkirchenrath Bähr.

Deutschland.

— Eine Verfügung des sächsischen Kultusministeriums bestreitet die Berechtigung der deutsch-katholischen Gemeinschaft zu einem Kampfe gegen die evang. Kirche und hält erstere zur Beschränkung auf die ersten Sätze ihres Glaubens-Bekenntnisses an, widrigenfalls die Gemeinde selbst dazu beitragen werde, ihr Dasein in Frage zu stellen.

— Als kürzlich Benedek in Triest war, erließ er die am Thore seines Absteigequartiers aufgestellte Ehrenwache, „damit die Soldaten wegen eines Dienstes, den er für unnütz erklärte, durch die herrschende Kälte nicht unnöthigerweise zu leiden hätten." Bravo!

— Die Ungarn haben den Bogen so straff gespannt, daß es heißt: biegen oder brechen! In 4 großen Komitaten Ungarns und Oesterreichs jeder Gehorsam und jede Steuer verweigert, das Tabaksmonopol verworfen ꝛc. Jeder Tag kann die Nachricht bringen, daß der Belagerungszustand erklärt ist. Alle beurlaubten Soldaten und Reservisten in Ungarn sind bis zum 10. Febr. einberufen; wer sich nicht stellt, soll als Deserteur angesehen werden.

— Die Eintreibung der rückständigen Steuern hat in Ungarn bereits begonnen und nimmt dem Vernehmen nach, ohne Anwendung der gedrohten Gewaltmittel, ihren Fortgang. Vorgestern hatte der neue Bürgermeister Rotenbiller von Pesth eine Audienz beim Finanzminister und soll letzterem eine beruhigende Versicherungen gegeben haben, was um so mehr zu beachten ist, als Herr Rottenbiller zu der vorgeschrittenen Partei gehört, welche die Jahreszahl 1848 auf ihrem Banner trägt. Zur günstigeren Stimmung mag auch die kaiserliche Verordnung wegen Einberufung des Landtags auf den 2. April, auf Grundlage des nur wenig abgeänderten Wahlgesetzes von 1848 beitragen.

— Maager, der schlichte Kaufmann aus Siebenbürgen, der zuerst in Oesterreich das Wort gewagt hat, eine Verfassung und einen Reichstag müsse Oesterreich haben, will Jedermann von Angesicht zu Angesicht sehen. Sein Bild wurde in vielen tausend Exemplaren verkauft und im ganzen Reich wird jetzt gesammelt, um ihm ein Ehrengeschenk zu machen.

— Honved ist jetzt ein populärer Titel in Ungarn; fast alle Comitatswahlen fallen auf vormalige Honveds, bekanntlich Soldaten der Revolutions-Heere von 1848 und 1849.

— Das in Darmstadt erscheinende „Kirchenblatt für das Großherzogthum Hessen" bringt folgende nicht üble Mittheilung: „Instanzenzug in Hessen. Wer ist die höchste Instanz und Autorität in Hessen? Zu einem gräflichen Beamten in X. kam ein Bauersmann und verlangte

zum Herrn Grafen. Beamter: Was wollt' Ihr beim gnädigen Herrn? Bauer: Ich will mei Rächt; ich habb en Prozeß mit der Rentkammer. Beamter: Aber den hat ja das Landgericht zu N. entschieden. Bauer: Des hot mer awwer mei Rächt net gäwwe. Beamter: So appellirt ans Hofgericht. Bauer: An des habb ich schun appellirt, des hot mer mei Rächt ach net gäwwe. Beamter: So geht ans Appellationsgericht, das wird Euch aber wahrscheinlich auch keinen andern Bescheid geben. Bauer: Dann geh'n ich an Großherzog. Beamter: Der Großherzog wird nicht anders entscheiden, als die ordentlichen Gerichte entschieden haben. Bauer: Dann geh'n ich ans Frankforter Schornal."

— Die in Frankfurt a. M. jetzt tagende Kommission für einheitliches Maß und Gewicht in Deutschland hat für das als Einheit des Längenmaßes gewählte, französische Meter den Namen Meter beibehalten, dagegen die Benennung „Stab", wie sie von Hannover vorgeschlagen war, verworfen. Sie hat zwar prinzipiell die vollständige, dezimale Zerfällung in 10 Dezimeter, 100 Zentimeter 1000 Millimeter angenommen, daneben aber auch eine vereinfachte Eintheilung und Nomenklatur aufgestellt, wonach mit Ausschluß des Zehntels das Meter direkt in 100 Zent, das Zentin in 10 Mill zerfallen soll. Auch soll, unter Beseitigung jedes andern Ellenmaßes, das Meter zum Messen der Zeugwaaren gebraucht, hierbei aber in doppelter Weise eingetheilt werden, nämlich auf der einen Seite dezimal, in 100 Zent, und auf der andern Seite in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$; doch soll letztere Theilungsweise, durch Halbiren, nur nebenher als gesetzlich zugelassen, nicht als absolut verbindlich angesehen werden. Als Bergwerksmaß ist das Lachter = 2 Meter angenommen, zu Theilen in 100 Theile (Zoll oder Lachterzoll), auch schlechtweg Hundertel genannt. Als Wegemaß hat man die Meile = 7500 Meter beschlossen, welche von der geographischen Meile und den in Deutschland jetzt üblichen Post- und Straßenmeilen unbedeutend abweicht. Das Kilometer = 1000 Meter soll da, wo man ein solches kleineres Wegemaß etwa wünschenswerth hält, zulässig sein; ebenso eine Ruthe von 5 Metern (welche in der Meile 1500 Mal enthalten ist). Das Flächenmaß für Grundstücke und Ländereien enthält als Einheit und Grundlage das Quadratmeter, welches dezimal getheilt wird. Als größere Einheiten sind angenommen die Quadratruthe = 25 Quadratmeter; das Beet oder Ar (nach dem französischen **are**) = 100 Quadratmeter; der Morgen = 2500 Quadratmeter; das Joch = 5000 Quadratmeter, der Acker oder das Hektar (**hectare**) = 10,000 Quadratmeter. Den einzelnen Staaten soll dabei überlassen bleiben, welche von diesen Größen sie zu ihrem Gebrauch auswählen und zu einem System zusammenstellen wollen. Zum Brennholzmaß ist das Kubikmeter als Einheit aufgestellt; 4 Kubikmeter werden eine Klafter genannt. Man wünscht, daß vorgeschrieben werde, die Messung solle in einem Rahmen von 2 Meter Höhe und 2 Meter Breite, also 4 Quadratmeter Oeffnung geschehen. Als Körpermaß für Bau- und Werkholz gilt das Kubikmeter oder, wo man diese Einheit den Umständen nach zu groß fände, das Scheit, unter welchem Namen $\frac{1}{100}$ Kubikmeter zu verstehen ist, sodaß 100 Scheit = 1 Kubikmeter sind. Für die Größenbestimmung von Stein- und Erdmassen (beim Straßen- und Eisenbahnbau ꝛc.) wird das Kubikmeter vorgeschlagen, ohne den Gebrauch eines ausdrücklich benannten Vielfachen des Kubikmeters verhindern zu wollen.

— Aus Hamburg berichtet die sächsische „Industrie-Zeitung": Ein Barbiergehülfe, der bei einem am Stadtteich wohnenden Prinzipal konditionirt, wurde kürzlich innerhalb der Stadt arretirt, weil er möglicher Weise das Verbrechen begangen haben konnte, einem innerhalb der Stadt wohnenden Bürger den Bart abgenommen zu haben, was doch, nach der Meinung Zünftiger, wenn der Staat bestehen soll, nur den Gehülfen der in der Stadt wohnenden Barbiere gestattet werden kann! Und dies ist im Jahre des Heils 1861 in der deutschen Seestadt und freien Republik Hamburg geschehen. Uebrigens soll noch gar nicht festgestellt sein, ob der Gehülfe das ihm zur Last gelegte Verbrechen wirklich begangen hat oder nicht. Auf die Bemühungen seines Prinzipals wurde der Eingesperrte nach kurzer Haft entlassen.

Schweiz.

— Die Schweiz produzirt im Durchschnitt jährlich gegen 600,000 Zentner Käse und Zieger und bezieht für einen Käseexport von etwa 150,000 Zentner einen Gewinn von etwa 9,600,000 Frs. Unter den verschiedenen Sorten des Schweizerkäses zeichnet sich in der innern oder Alpenschweiz der urner oder unterwaldner Käse aus, ferner der grüne Käse oder der Schabziegner der Glarner, welcher bereitet wird, indem man die käsige Substanz mit der verlabten Milch gähren läßt, hierauf die Masse salzt und eine Menge abgekochten, getrockneten und gepulverten Steinklees beimischt. In der östlichen Schweiz wird vorzugsweise halbfetter und Magerkäse bereitet; der appenzeller Käse ist durch seine außerordentliche Schärfe bekannt. Der beste Schweizerkäse des Westens wird auf den Greyerzbergen des Kantons Freiburg fabricirt. Aus den Alpen des Molesson, aus den Thälern Bellegarde und Charmez (ebenfalls Konton Freiburg) kommt neben diesem Produkt der weiche Fettkäse, welcher dort Vacherin oder Fetscherin genannt wird und zu uns als Neuschatteller Käse kommt. — Die berühmtesten Käsearten der mittleren Schweiz stammen aus dem Emmenthal, Simmenthal und Sanenland. Sie sind nicht sehr fett, besitzen aber die gute Eigenschaft, sich viele Jahre hindurch, selbst auf langen Seereisen unverdorben zu halten. In manchen Häusern jener Gegend sollen uralte Käse von Geschlecht zu Geschlecht forterben, wie in Weinländern alte Weine und in Thorn der Honigkuchen. Nur bei festlicher Gelegenheit wird von jenem Erbkäse gereicht. Aus der südlichen Schweiz geht viel Käse nach Italien, wo er als Sbrinzkäs oder Bettelmatt geschätzt wird. Bei der Käsebereitung gilt die Behandlung der Labsubstanz als die größte Kunst. Fast jeder Senner hat sein eigenes Verfahren und die Vorsichtigsten halten die vom Großvater und Urgroßvater ererbte Kunst als Familiengeheimniß. Die volkswirthschaftlich bedeutsamste Erscheinung ist die Association in der Käseindustrie. Schon frühzeitig sah man ein, wie die Käsebereitung im Kleinen weder vom technischen, noch vom merkantilen Standpunkte aus zu ersprießlichen Resultaten führe. Es entstanden Käsereigesellschaften in den verschiedensten Formen. Auf der Weide hielten die Alpengenossen einen gemeinschaftlichen Käser. Vertrauensmänner setzten den durchschnittlichen Milchertrag einer Kuh fest und danach wurde der Antheil der Genossen am gemeinsamen Fabrikat bestimmt. Vielfach errichteten die Gemeinden Gemeindekäsereien. Die Milchlieferung wird berechnet und die Milch durch den Milchmesser geprüft; der Käse-, Butter- und Molkenbezug wird notirt, der Verkauf gebucht und am Schluß des Jahres, nach Abzug des Kostenantheils, der Gewinn in baarem Gelde oder in Käsen ausbezahlt. Auch verpachten Weide-Genossenschaften ihre ganze Käse-Wirthschaft an einzelne Unternehmer.

Frankreich.

— Der ganzen französischen Armee sollen Revolver von 6 Läufen gegeben werden. Die Infanterie soll diese furchtbare Waffe vermittelst eines eisernen Hakens am Gürtel tragen, die Kavallerie sie in den rechten Halfter stecken.

Italien.

— In Rom zirkulirt ein lateinisches Chronogram, das dem Grafen Cavour seinen Sturz und dem Papst seinen Sieg verheißt. In freier, deutscher Uebersetzung lautet es so:

Graf Cavour, Minister heute,
Diesem Jahr fällst Du zur Beute,
Noch steht fest Gaeta da,
Uneins ist Italia.
Und der Papst bleibt endlich doch
Herr in seinem Erbtheil noch.

— Ein Leitartikel der „Opin." in Turin, betitelt: Programm der italienischen Politik, beschwört die Kriegspartei, von der verderblichen Absicht, im Frühjahr um jeden Preis den Krieg gegen Oesterreich zu eröffnen, abzustehen. „Von allen Seiten", sagt der Artikel, „erschallen die Rufe zum Kriege und Beschuldigungen gegen das Ministerium. Man wollte es zwingen, einen Kampf, den es verzögern möchte, einzugehen, oder das Steuer des Staates der äußersten Partei zu überlassen. Die italienische Revolution sei in ein Stadium getreten, in welchem nur die Thatkraft der Staatsmänner und die Einsicht der Bürger höchst bedauerliche Uebergriffe hintanhalten können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— In einer Proklamation hatte sich der piemontesische General Cialdini gerühmt, den General Lamoriciere besiegt zu haben. Darüber war Marschall Pelissier so ergrimmt, daß er sich hinsetzte und folgenden Brief an Cialdini schrieb: Mein Herr! Sie sagen in Ihrem letzten Proklam, daß Sie einen französischen General geschlagen. So wie ich Sie kenne, weiß ich recht gut, daß Sie so etwas gar nicht im Stande sind. Aber Ihre Lüge ist um so größer und lächerlicher, als sie einen General betrifft, der die Tapferkeit selbst ist. Ich will hier kein weiteres Certifikat beibringen, aber ich behalte mir vor, es mit dem Absatze meines Stiefels zu thun, wenn ich je wieder mit Ihnen zusammentreffe, wie in der Krimm. — Der Leser sieht, daß auch ein Franzose sehr grob sein kann.

— Der Corriere merkantile vom 24. v. theilt mit, daß die Hauptbeschießung Gaeta's am 22. v. Morgens 8 Uhr begonnen habe und daß schon mehrere feindliche Batterien zum Schweigen gebracht worden seien. Die Wirkung der Beschießung soll sehr groß gewesen sein; die Flotte habe dazu mit vielem Erfolg beigetragen. Die Verluste sind bis jetzt unbedeutend. Die Berichte vom Gegentheil sind übrigens wahrer.

Die Handhabung der Baupolizei betreffend.

Nr. 1315. Da trotz der ausdrücklichen Vorschrift des §. 1 der Bau-Ordnung ziemlich viele Neubauten und größere Reparaturen an Gebäuden vorgenommen worden sind, ohne daß zuvor die Bau-Erlaubniß eingeholt worden wäre, so bringt man deren genaue Befolgung unter Hinweisung auf die daselbst und in §. 4 der Bau-Ordnung angedrohten Strafen der Uebertretung wiederholt in Erinnerung und empfiehlt den Bürgermeistern deren strenge Ueberwachung.

Durlach, den 2. Februar 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Beschluß.

Nro. 1328. Da auf das diesseitige Ausschreiben vom 10. Dezember v. J., Nro. 10,634, weder dingliche Rechte noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an die im Besitze der Christian Linder Ehefrau von Hagsfelden, Magdalena geb. Müller befindliche Wiese auf der sogenannten Breit, Durlacher Gemarkung, geltend gemacht wurden, so werden jene dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 29. Jan. 1861.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

Gant-Edikt.

Nr. 1122. Ueber das Vermögen des Joh. Martin Daubenberger von Grötzingen wurde Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, 13. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, 26. Januar 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.

Dill.

Bahnhof Pforzheim.

Akkord-Vergebung.

Nr. 174. Die Herstellung der Grabarbeit und Maurerarbeit für das **Hauptaufnahms-Gebäude** des hiesigen Bahnhofs soll im Soumissionswege auf Einzelnpreise in Akkord gegeben werden, und zwar:

Grabarbeit von zus.	74,500	Kub.'
Fundamentmauerwerk	37,300	„
Stockmauerwerk	53,300	„
Backsteinmauerwerk, 1 Stein stark, (zu Verputz geeignet)	5560	[]'
Riegelmauerwerk (zu Verputz geeignet)	9000	[]'

Pläne und Akkordbedingungen können von heute an täglich auf dem Bauburau (auf dem Bahnhof) eingesehen werden, und sind daselbst die bezüglichen Arbeitsverzeichnisse zu erhalten.

Die Angebote sind versiegelt und porto frei bis zum

Samstag, 16. Februar,
Abends 6 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Es wird hierbei bemerkt, daß die Mauersteine hiezu dem jeweiligen Akkordanten von Seiten Gr. Bauverwaltung gestellt werden.

Pforzheim, 4. Febr. 1861.

Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspektion.

Helbling.

Durlach.

Gemeinderathswahl.

Bei der heutigen Gemeinderaths-Erneuerungswahl sind folgende Bürger erwählt worden:

Friedrich Knaus, Blechnermeister, mit 55 Stimmen,
Georg Loser, Verwalter, mit 54 Stimmen,
Adam Renz, Werkmeister, mit 50 Stimmen,
Gabriel Heidt, Landwirth, mit 39 Stimmen,
Karl Böhringer, Privatmann, mit 37 Stimmen.

(Zahl der Abstimmenden 56.)

Dies wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Wahlakten von morgen an drei Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten im Rathhause offen liegen.

Durlach, 5. Februar 1861.

Wahlkommission.

Wahrer.

Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Schmiedmeister Friedrich Knecht's Wittwe hier läßt

Montag, 11. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

2 Viertel 12 Ruthen alten oder 2 Viertel 3 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes am Malerhäusle, neben Chirurg Luger und Hirschwirth Weißinger. Gebot 485 fl.

Durlach, 4. Februar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Aeckerversteigerung.

[Durlach.] Wagner Johann Adam Goldschmidt's Wittwe hier läßt

Montag, 11. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Aecker.

1.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Schlosser Heinrich Etschmann und alt Bürgermeister Walschburger in Aue. Gebot 100 fl.

2.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Enzberg, neben Bierbrauer Derrer und Bierbrauer Pfister in Karlsruhe. Kein Gebot.

Durlach, 4. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Friedrich Müller, Weingärtner dahier, läßt

Montag, 11. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gebäude.

Ein 1stöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und einem Gärtchen in der Kelterstraße hier, neben Gabriel Fleischmann und Registrator Kindler, vornen die Kelterstraße, hinten die Mittelstraße.

Durlach, 4. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Weingärtner Georg Friedrich Katz Wittwe hier läßt

Montag, 11. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gebäude.

1.

Die untere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses in der Adlerstraße hier mit Stallung und Heuboden, neben Tabaksfabrikant Xaver Bender und Gemeinderath Dell. Gebot 600 fl.

Acker.

2.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Bauser, neben Thomas Oeder's Wittwe und Friedrich Renz. Gebot 70 fl.

Weinberg.

3.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes an der Dürrbach, neben Sr. Großh. Hoheit Hrn. Markgraf Wilhelms Erben und Karl Schwander's Wittwe. Gebot 150 fl.

Durlach, 4. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Pensionär Adam Friedrich Ulmer dahier läßt

Montag, 11. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

1 Viertel 5 Ruthen 75 Fuß alten oder 1 Viertel 1 Ruthe 5 Fuß neuen Maßes im Hotzer, neben Karl Schmidt und Steinhauer Rittershofer Wittwe.

Durlach, 4. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Die ledige Karoline Heldenmeier dahier läßt

Montag, 11. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Polizeidiener Hilz und Franz Weißinger.

Durlach, 4. Februar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Johann Martin Meier Maurer dahier, und die Erben seiner verstorbenen Ehefrau lassen

Montag, 25. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Aecker.

1.

1 Viertel 16 Ruthen alten oder 1 Viertel 23 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Gugelesberg, neben Ernst Ritter und Metzger Löffel's Wittwe; Anschlag 70 fl.

2.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes im Mönchsberg, neben Jakob Huf's und Johann Stolz Wittwe; Anschlag 95 fl.

3.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Dechansberg, neben Waisenrichter Haury und Adam Steudinger; Anschlag 100 fl.

4.

1 Viertel 21 Ruthen alten oder 1 Viertel 34 Ruthen 72 Fuß neuen Maßes in der Tasche, neben Adam Steudinger und Karl Dreher; Anschlag 120 fl.

5.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Ernst Wachter und Karl Klenert, Schneider; Anschlag 70 fl.

Garten.

6.

24 Ruthen alten oder 53 Ruthen neuen Maßes im Imber, neben Schreiner Etschmann und Jakob Kunzmann's Wtb. Anschlag 200 fl.

Weinberge.

7.

1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Altenberg, neben Schuhmacher Weiler und Karl Bull's Wtb.; Anschlag 100 fl.

8.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes in der Höhe, neben Friedrich Jägle's Wittwe und Schneider Sulzer; hälftig Weinberg, hälftig Acker; Anschlag 150 fl.

Durlach, 26. Januar 1861.

Burgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Holzversteigerung.

Im hiesigen Gemeindewald werden

Donnerstag, 14. Februar,

Vormittags 9 Uhr,

folgende Holzgattungen versteigert:

18 Eichen, zu Holländer-, Bau- und Nutzholz,
8 Rothbuchen (stark),
2 Ruschen,
4 Pappeln,
1 Hainbuche,
3 Aspen,
3 Loos Wagnerstangen,
1 Kirschbaum (stark) und
40 Stück eichene und buchene Abfallklötze.

Die Zusammenkunft findet an genanntem Tag und Stunde beim Rathhause dahier statt.

Wolfartsweier, 4. Febr. 1861.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Lehman.

Grünwettersbach.

Schafwaideverpachtung.

Die Sommerschafwaide hiesiger Gemarkung, die mit 150 Stück Schafen beschlagen werden kann, wird **Mittwoch den 13. d. M.,** Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier für die Zeit vom 20. März bis 29. September d. J. öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Grünwettersbach, 6. Febr. 1861.

Bürgermeisteramt.

Rentschler.

Privat-Anzeigen.

Bitte um Rückgabe geliehener Musikalien.

Im Begriffe das mir geliehene Exemplar des Oratoriums: Acis & Galathea von Händel seinem Eigenthümer zurückzuschicken, bin ich in großer Verlegenheit durch die Abwesenheit einer ganzen, sowie eines Theils einer andern Originalstimme für Sopran. Ich ersuche daher den mir unbekannten Besitzer hiemit freundlichst, fragliche Musikalien baldgefälligst im Gasthaus zur Blume für mich abgeben zu wollen.

Durlach, 4. Februar 1861.

H. Henrici.

Zur Nachricht.

Der Unterzeichnete wird im Verlauf von 14 Tagen in seinem Steigerungslokale die ihm bis dahin übergebenen Fahrnisse öffentlich versteigern, wovon er das verehrliche Publikum benachrichtigt.

Durlach, 5. Febr. 1861.

Oeffentliche Versteigerungsanstalt:

J. Haury.

Wohnungsanträge.

Bei alt Metzgermeister **Korn** ist der erste Stock sogleich, und der mittlere Stock auf den 23. April zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst.

In der Leopoldstraße, bei Maurermeister **Heinrich Renz,** ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör auf den 23. April zu vermiethen.

Kirchenbuchs-Auszüge der ev. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

3. Okt.: Friedrich, Vat. Leonhard Geiger, Schneidermeister.
3. „ Wilhelm Christoph, Vat. Wilhelm Weigel, Taglöhner.
7. „ Friedricke Christiane, Vat. Karl Theurer, Schuhmachermeister.
7. „ Karl Friedrich Jakob, Vat. Friedrich Kratt, Bäckermeister.
13. „ Katharine Elisabethe, Vat. Friedrich Schnörr, Schuhmachermeister.
16. „ Magdalene Katharine, Vat. Karl Friedrich Steinbrunn, Steinhauer.
17. „ Christiane Katharine, Vat. Karl Mehr, Fuhrmann.
19. „ Elisabethe Magdalene und Auguste Philippine (Zwillinge), V. Joh. Schaffner, Fabrikarbeiter.
23. „ Heinrich Wilhelm, Vat. Christoph Rittershofer, Weingärtner.
25. „ Elisabethe Sophie, Vat. Philipp Bull, Schlossermeister.
27. „ Karoline Luise Kath., Vat. Andreas Knecht, Weingärtner.
28. „ Gustav Friedrich, Vat. Jakob Sulzer, Schuhmachermeister.
29. „ Johann und Karl (Zwillinge), Vat. Christian Lerch, Taglöhner.

Goldcours vom 5. Febr. 1861.

Pistolen	9. 34-35.
ditto Preussische . .	9. 56¼-57¼.
Holländische 10 fl.-Stück .	9. 38¼-39¼.
20 Franken-Stücke . .	9. 19-20.
Engl. Sovrgens . .	11. 38-42.
Ducaten	5. 28½-29½.

Gestorbene.

Durlach.

2. Febr.: Christian Steger von Aue, lediger Dienstknecht, 33 Jahr alt.
3. „ Friedrich Lichtenfels, Windenmachermeister, Ehemann, 41 Jahr alt.

Weingarten.

1. Jan.: Jakob Heinrich Enderle, Waldhüter, Ehemann, 46 Jahr alt.
4. „ Elkan Bär, Handelsmann, Ehemann, 60 Jahr alt.
8. „ Katharine Enderle, Wittwe, 69 J.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.